

## Stadt will Forum zur Beratung auflösen

**Regensburg.** (bd) Das Stadtentwicklungsforum, ein Gremium, das seit 1973 für die Stadtverwaltung und den Stadtrat gearbeitet hat, soll aufgelöst werden. Mitglieder waren Vertreter des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens, die durch Anregungen und Empfehlungen zur Meinungsbildung beitragen sollten.

Dabei ging es um die Stadtentwicklungsplanung, Fragen des Orts- und Landschaftsbildes sowie baukünstlerische Vorhaben.

In den vergangenen Jahren, so heißt es in der Verwaltungsvorlage für den Stadtplanungsausschuss, der am Dienstag stattfindet, sei deutlich geworden, dass es für die unterschiedlichen Themen angepasste Beteiligungsformate geben müsse. Flexible Methoden und Gruppenzusammensetzungen, die an die jeweiligen Fragestellungen und Sachverhalte angepasst sind, seien in den vergangenen Jahren dem starren Format des Stadtentwicklungsforums in den Beteiligungsverfahren vorgezogen worden. Ein gutes Beispiel hierfür sei die Beteiligung am Regensburg Plan 2040, der im vergangenen Jahr verabschiedet wurde. Ein starr besetztes Gremium wie das Stadtentwicklungsforum könne dagegen die Erfordernisse einer agilen Bürgerbeteiligung immer weniger erfüllen.

Der Stadtplanungsausschuss soll deshalb beschließen, das Stadtentwicklungsforum zum nächstmöglichen Zeitpunkt aufzulösen.

## Stockender Verkehr hat zwei Unfälle zur Folge

**Regenstauf.** (red) Zwischen den Anschlussstellen Regenstauf und Regensburg-Nord ist es am Dienstagmittag bedingt durch eine Wanderbaustelle zu stockendem Verkehr und im Zuge dessen zu zwei Unfällen gekommen.

Gegen 13.40 Uhr musste eine 45-Jährige ihr Auto verkehrsbedingt abbremsen. Dies bemerkte ein nachfolgender 29-Jähriger zu spät und fuhr auf das vorausfahrende Auto auf. Die Polizei schätzt den entstandenen Sachschaden auf etwa 12500 Euro, beide Autofahrer wurden leicht verletzt. Der Verkehr floss etwa zwei Stunden über den Standstreifen.

Unmittelbar nach diesem Unfall ereignete sich ein weiterer Verkehrsunfall an gleicher Stelle. Eine 53-Jährige schaffte es noch, ihr Fahrzeug hinter dem vorausgegangenen Unfall bis zum Stillstand abzubremsen. Ein nachfolgender 60-Jähriger bemerkte dies zu spät und fuhr auf die 53-Jährigen auf, wodurch deren Auto noch in das Fahrzeug des 29-Jährigen aus dem vorangegangenen Verkehrsunfall geschoben wurde. Der Gesamtsachschaden beläuft sich hier auf etwa 23000 Euro, die Unfallbeteiligten kamen zumeist leicht verletzt in Regensburger Krankenhäuser.

## Pfarrer Thomas Klenner wird Schulreferent

**Regensburg.** (red) Pfarrer Thomas Klenner wird am Donnerstag, 21. September, um 16.30 Uhr in der Dreieinigkeitskirche von Dekan Jörg Breu in sein neues Amt als Schulreferent des evangelischen Donaudekanats Regensburg eingeführt. Im Anschluss findet ein Empfang statt, es besteht die Möglichkeit, den neuen Schulreferenten persönlich kennenzulernen. Klenner betreut seit 1. September 240 Schulen im Dekanatsbezirk Regensburg und ist zuständig dafür, dass der evangelische Religionsunterricht abgedeckt ist. Er koordiniert den Einsatz von Pfarrern, Diakonen und Religionspädagogen an den Schulen und ist Ansprechpartner für Schulleitungen und Schulämter im Dekanatsbezirk.



Gesunde Vögel wieder auszuwildern gehört zu den Aufgaben der Freiwilligen.

Foto: Ferdinand Baer

# Im Einsatz für die Gefiederten

## Wie läuft ein Freiwilligendienst im Natur- und Umweltschutz ab? Zwei junge Dienstleistende in der Vogelstation in Regenstauf berichten

Von Simon Rothfischer

**W**ildes Geflatter, leises Krächzen aus dem Hintergrund, eine Dohle krallt sich förmlich am engen Maschendraht des Geheges fest. Doch das hier ist kein Tierpark. Die Wildvögel seien in ihren Gehegen größtenteils von den Menschen abgeschirmt, betont Christoph Bauer, Leiter der Vogel- und Umweltstation Regenstauf des Landesbunds für Vogel- und Naturschutz (LBV). Neben ihm stehen drei junge Menschen, sie alle vereint der Freiwilligendienst in der Station.

Der jüngste von ihnen ist Andreas Pauer. Im vergangenen Jahr hat der 19-Jährige sein Abitur gemacht. „Ich bin ein naturverbundener Mensch, hatte aber bisher keinen Bezug zu Vögeln“, erzählt er.

### Durch das Internet zum Orientierungsjahr beim LBV

Für ein Orientierungsjahr habe er sich auf die Bundesfreiwilligendienst-Stelle beworben, „mit Erfolg“ – im Oktober will er sein Geografiestudium beginnen und sich weiter im Naturschutzbereich einbringen. Durch Freunde habe er erst vom Bundesfreiwilligendienst allgemein erfahren. Über das Internet sei er schließlich auf die Station in Regenstauf und die freie Stelle gestoßen.

Knapp zwei Wochen ist er noch als Freiwilligendienstler tätig. Ein Schlüsselerlebnis kann er gar nicht nennen, das Gesamte sei für ihn „etwas besonderes“ – ob auf den Seminartagen, wo Teilnehmer aus ganz Süddeutschland zusammenkommen und sich vernetzen, oder die Arbeit mit Kindergärten und Schulklassen. Auch in seinem Freundeskreis ist seine Arbeit mit den gefiederten Tieren angekommen. „Welcher Vogel ist das?“ – diese Frage müsse er regelmäßig beantworten, erzählt Andreas Pauer mit einem Augenzwinkern.

### Erfahrungen sammeln nach dem Master-Studium

„Zoologie, Ökologie, Naturschutz – danach wollte ich noch neue Sachen kennenlernen“, sagt Lisa-Marie Sieber. Die 27-Jährige hat ihr Biologie-Studium mit einem Master abgeschlossen. Seit Anfang des Jahres absolviert sie ihren Freiwilligendienst in der Vogel- und Umweltstation Regenstauf. Die Vögel seien für

sie „eine neue Erfahrung“. Vögel füttern, bei den Jungvögeln alle 30 Minuten, Kindergeburtstage, Informationsveranstaltungen an Schulen – Sieber nennt nur einige Aufgaben, die die Freiwilligendienstleistenden übernehmen. Von 8 bis 16.30 Uhr arbeiten sie im Regelfall, freitags nur bis Mittag.

Ein besonderer Moment sei es für sie, die auskurierten Wildvögel wieder freizulassen. In der vergangenen Woche haben sie etwa zwei Rohrweihen ausgewildert.

### Vom Freiwilligendienst zur Umweltpädagogik

„Erfolgreich hängengeblieben“ ist Sofia Röder. Nach ihrem Pädagogik-Studium begann die heute 24-Jährige im September 2020 einen Bundesfreiwilligendienst bei der Vogel- und Umweltstation. Dabei habe sie ihre Leidenschaft für „Umwelt und Natur“ entdeckt, erzählt sie. Nach einer Weiterbildung zur Umweltpädagogin ist sie dort seit Juli 2021 als Bildungsreferentin tätig. „Kinder und Erwachsene jeden Alters für Umwelt, Lebensräume und Arten begeistern“, beschreibt sie ihre Hauptaufgabe.

Führungen, Lebensraumerkundungen in Wald und Wasser oder Informationsveranstaltungen an Schulen und Kreisgruppen bietet die Vogelstation unter anderem an. „Besuchen uns Schulklassen, teilen wir die Gruppen auf.“ Daher könne sie die Vorträge gar nicht ohne die Freiwilligen stemmen. „Wichtig ist, dass sie dabei Eigeninitiative zeigen“, sagt Sofia Röder.

Seit rund 30 Jahren gebe es die LBV-Station in Regenstauf, seit 2006 an ihrem aktuellen Standort, sagt Christoph Bauer. Im vergangenen Jahr habe sie rund 1 500 Vögel aufgenommen. Ungefähr die Hälfte seien Jungvögel, ihre Arbeit und die Versorgung der Tiere ist dabei „rein spendenfinanziert“.

### Info

Insgesamt können drei Bundesfreiwillige in der Vogelstation Regenstauf mitarbeiten. Die Station ist aktuell auf der Suche nach Bewerbern. Weitere Infos bei der Vogel- und Umweltstation Regenstauf, Masurenweg 19, 93128 Regenstauf, Telefon 09402/7899570.

Am Tag der offenen Tür am Sonntag, 17. September, von 11 bis 17 Uhr mit Führungen und Vogelquiz können sich alle Interessierten einen Einblick verschaffen.



Andreas Pauer (links) und Lisa-Marie Sieber (rechts) unterstützen als Bundesfreiwilligendienstleistende auch Bildungsreferentin Sofia Röder bei ihrer Arbeit.

Foto: Simon Rothfischer



Die Freiwilligen geben auch Führungen, wie hier am Regen in Regenstauf.

Foto: Robert Pirzer

## Freiwilligendienst beim LBV

Naturverbundenheit und die Motivation „aus Idealismus etwas zu machen, nämlich zu versuchen, die Welt jeden Tag ein Stück weit besser zu machen“ – das sollten laut Geschäftsstellenleiter Christoph Bauer Bewerber für den Freiwilligendienst mitbringen. Flexibilität und Freude am Umgang mit Menschen sind ebenfalls gefragt.

Volljährigkeit und ein Führerschein sind grundlegende Voraussetzungen, um mobil zu sein und auch am Wochenende bei den Führungen und Veranstaltungen unterstützen zu können. Einsteigen können Freiwillige im laufenden Jahr.

Bei ernsthaftem Interesse folge nach einem ersten Telefonat die obligatorische Bewerbung mit Motivationsschreiben und Referenzen, ehe das Vorstellungsgespräch stattfindet. Neben einer monatlichen

Aufwandsentschädigung erhalten die Freiwilligen auch eine kostenlose Bahncard25 und sind sozialversichert.

Zudem finden spezielle Seminare für Freiwilligendienstleistende im Naturschutz- und Umweltbereich statt. Bei Freiwilligendienstleistenden unter 27 Jahren sind das über das Jahr verteilt 25 Tage, bei Freiwilligen über 27 zwölf Seminartage.

„Wir sind eine sehr gute Adresse für die Berufsfindung oder die Qualifikation für Verbandsarbeit“, sagt Bauer. So zählten bereits mehrere Bachelor- und Master-Absolventen sowie zwei promovierte Wissenschaftler zu den Freiwilligen in Regenstauf.

„Die Kontakte bestehen fort“, sagt Sofia Röder. Treffen mit ehemaligen Freiwilligen seien für sie „wie ein Familientreffen“. (ros)